

Sybille Krämer (Berlin): *Gesicht wahren – Gesicht zeigen. Reflexionen über symbolische Verletzung und Zeugenschaft*

In der Kulturgeschichte unseres Umgangs mit Zeichen gibt es eine augenfällige Differenz, die wir als Konkurrenz zwischen einer Oberflächen-Fokussierung und einer Tiefen-Zentrierung beschreiben können. Gemeint ist damit, dass in Zeichengebräuchen der Kulturtechnik der Verflachung, in deren Folge bebilderte und beschriftete Flächen bis hin zum Interface der Smartphones in Wissenschaft, Kunst und Alltag ubiquitär werden, in gegenläufiger Tendenz eine Hermeneutik entspricht, die sich richtet auf einen hinter der Sichtbarkeit und Materialität der Zeichen gelagerten und zu entbergenden Sinn. Der Vortrag fragt, ob diese einander entgegenlaufenden Prinzipien (Oberfläche versus Tiefe) sich auch in Praktiken unserer Bezugnahme auf Personen zeigen; die Rolle des Gesichts ist dafür – buchstäblich und metaphorisch – zentral. Dabei wird einmal das Phänomen symbolischer Verletzbarkeit untersucht in der Perspektive von: ‚Gesicht wahren‘ sowie das Phänomen der Zeugenschaft bzw. Überlebenszeugenschaft in der Perspektive von: ‚Gesicht zeigen‘.